

Fürth, Rednitzstraße

Rednitzstraße 22



Das Haus kaufte Hopfenhändler Mathias Neuburger (1800–1884 [AF p131]) am 26.6.1855 um 5.400 Gulden von Bierbrauer Johann Adam Seyboth. Das Haus wurde vor 1970 abgebrochen.

Kataster 9. – AF. Histor. Foto Vitzethum.

Rednitzstraße 26

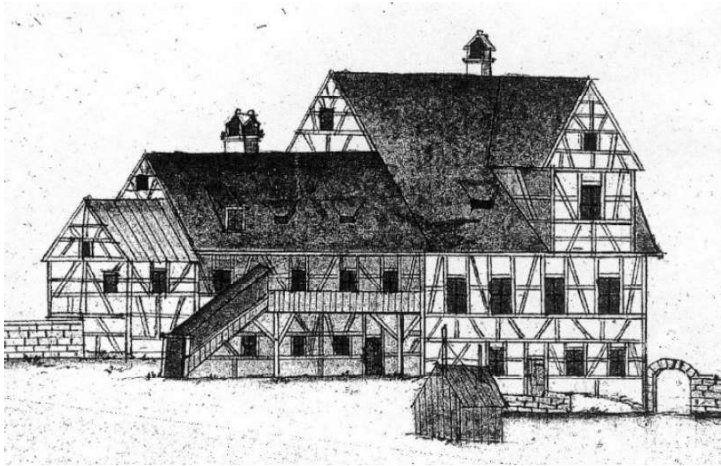


Der Platz für das Haus (ohne Grundakt-Nr.) war 1700 ein zur Fallmeisterei gehöriger Acker. Nach 1752 legte Brauer Humbser *eine große Scheuer* an, die 1820 als *Burgers Kellerhaus* bezeichnet wurde. 1861 errichtete Hopfenhändler Mathias Neuburger (1800–1884 [AF p131]) einen Hopfenstadel, in den er 1871 eine Hopfendarre einbaute. Am 22.8.1884 kauften Lumpenhändler Assur Benima (1854–1927 [NF VIII.54]) und seine Frau Karoline Benima (1851–1925 [NF VIII.53]) den Stadel. Tochter

Klärchen Höflich (*1889 Fürth, 1939 nach Holland) und ihr Ehemann Julius verkauften ihn 1929 an *Adam Schoder & Söhne*. Das Haus wurde vor 1970 abgebrochen.

Wunschel. – AF. – NF, S. 345 f. – Histor. Foto StadtAF.

Rednitzstraße 28



1782 von Norden



1929 von Osten



um 1930 von Süden



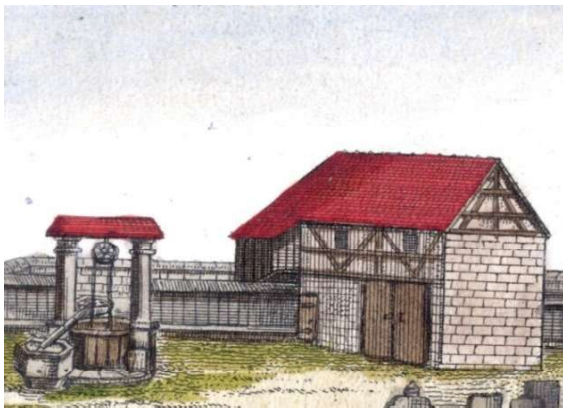
1930 von Norden

Das Haus 482 war ständig Besitz der Judenschaft. Darin versammelten sie sich zum Gebet und Schriftstudium bevor die spätere Hauptsynagoge errichtet war. 1615 wurde es bezeichnet als *Behausung am Juden-Begräbnis darin der Totengräber wohnt*, 1700 als *zweigädiges Haus beim Begräbnis*. Im Salbuch 1723 steht: *Gemeine Judenschaft hat am 15.2.1609 durch Simon Michel von Hans Meißel gekauft, nach ihm ist Meir*

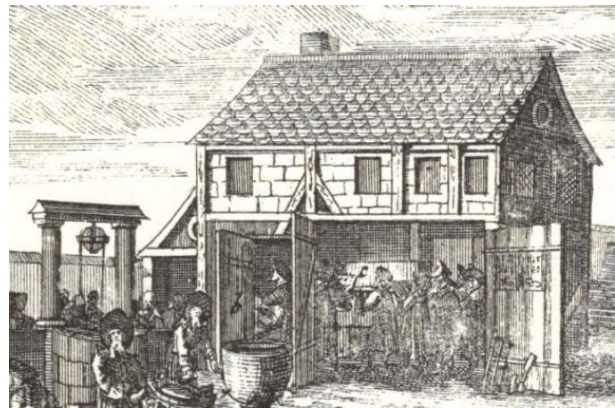
Anschel (~1670–1718 [AF]) *Lehensträger*. Ihm folgt Michel Simon Preßburger (~1690–1751 [AF]). Hier befand sich seit 1653 das alte Hospital. 1833 lautete der Beschrieb: Hospital mit Lauberhütte Plan-Nr. 554, Hofraum und Eingang zum jüdischen Totenacker Plan-Nr. 556, Wasch- und Bretterhaus Plan-Nr. 555, vorderer Teil des Totenackers Plan-Nr. 556 $\frac{1}{4}$, den hinteren Teil Plan-Nr. 556 $\frac{1}{5}$ kaufte die Gemeinde am 15.3.1791, einen Teil des Vorplatzes vor dem Totenacker Plan-Nr. 554 $\frac{1}{2}$ von der Kommune Fürth 1716 um 300 Gulden, einen Teil 1736 um 200 Gulden. Der Abhang im Totenacker Plan-Nr. 556 $\frac{1}{3}$ wurde 1749 von der Kommune um 179 Gulden 30 Kreuzer erkaufte. Die Gänsewiese Plan-Nr. 710 $\frac{1}{2}$ wurde am 31.3.1863 um 1.025 Gulden von Bierbrauer Johann Adam Seyboth erkaufte. Die Kultusgemeinde begann 1930 mit dem Abbruch des Hauses.

Kataster 1. – Kataster 9. – AF. – Histor. Foto (1929) StadtAF A2956, (1930Süden) Lotter Nr.1384 und Hugo Heinemann.

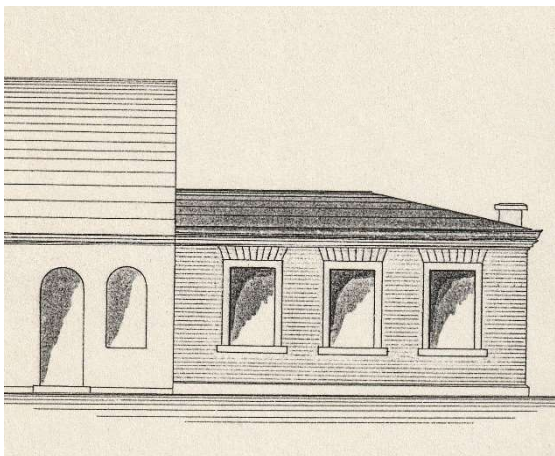
Rednitzstraße 32



1705



1734



Neubau 1871 mit Anbau 1890



Anbau 1938

Für das erste Beth Tahara (Haus der Reinigung) im alten Friedhof ist der Grund 1666 erkaufte und dazu ein neues Häußlein erbaut worden samt Höflein mit dreyen Thier und mit einem Getill eingefasst. Es hatte demnach drei Türen und war mit einem Zaun umfangen. 1870/71 errichtete die Kultusgemeinde eine neue Leichenhalle. Die hatte einen 20 cm breiten, verschiebbaren Mittelteil über dem Dach, damit Kohanim an Trauerfeiern teilnehmen konnten, ohne mit einem Toten unter einem Dach zu sein,

was ihnen rituell verboten ist. Das Gebäude wurde 1938 vandalisiert, danach abgebrochen.

AF, S. 25, S. 42 f. – Hist. Plan CAHJP FU 747. – Hist. Foto StadtAF.